

BEZIRKSGERICHT MEILEN

# Zweite Chance für Schlatters Peiniger

*Drogenkonsum und eigenmächtige Absetzung von Medikamenten haben keine negativen Folgen*

Stationäre oder ambulante Therapie? Das ist die grosse Frage im Prozess gegen den Mann, der den Schauspieler Beat Schlatter im März 2015 grundlos zusammengeschlagen hat.

LUCIEN SCHERRER

«Es tut mir leid», sagt der 42-jährige Italiener in seinem Schlusswort, «ich war krank, ohne es zu wissen.» Dann fügt er lachend hinzu: «Ich fühle mich ganz ungefährlich.» Tatsächlich scheint sich der ehemalige Kellner, Drogenkonsument und Hobby-Kampfsportler auf dem Weg zur Besserung zu befinden. Noch im März 2015 hat er im Bezirk Meilen mehrere Passanten und Passagiere grundlos angegriffen, weil er an einer psychischen Störung litt und nicht mehr Herr seiner selbst war; den Schauspieler Beat Schlatter prügelte er gar spitalreif, weil er ihn für einen «bösen Mann» hielt.

Inzwischen absolviert der 42-Jährige eine ambulante Therapie in einem Wohnheim, die psychotische Krankheitsepisode ist dank der medizinischen

Behandlung ausgeklungen. Seit Mai arbeitet der Mann sogar wieder als Teilzeit-Kellner. Für Betreuer und Begutachter ist jedoch klar, dass der Mann für Jahre abstinente leben und therapiert werden muss, damit die Rückfallgefahr minimiert werden kann.

## Komplett schuldunfähig

Am Dienstagmorgen hat sich das Bezirksgericht Meilen vornehmlich mit der Frage beschäftigen müssen, ob der Beschuldigte ambulant oder stationär zu behandeln sei, denn sonst wirft der Fall nicht allzu viele Fragen auf: Aufgrund eines psychiatrischen Gutachtens geht auch die Staatsanwaltschaft davon aus, dass der Mann zur Tatzeit komplett schuldunfähig war.

Im Gegensatz zur Verteidigung ist der Staatsanwalt jedoch der Meinung, dass eine stationäre Massnahme angebracht sei. Dabei hat er anlässlich einer ersten Verhandlung im März dieses Jahres ebenfalls eine ambulante Therapie befürwortet. Seinen Meinungsumschwung begründete er so: «Zuerst hat alles äusserst positiv ausgesehen, aber mittlerweile hat der Beschuldigte ge-



Beat Schlatter  
Schauspieler

zeigt, dass er sein eigenes Wohlergehen über den Schutz der Gesellschaft stellt.»

Konkret konnten dem Italiener in den letzten Monaten mehrere Verstösse gegen sein Wohnheim-Setting nachgewiesen werden. So setzte er eines seiner Medikamente insgeheim ab, weil es ihm einen unerfreulichen Zuwachs an Leibesfülle beschert hatte. Ausserdem musste er nach positiven Drogentests einräumen, trotz anderslautenden Versicherungen Cannabis und mehrmals Kokain konsumiert zu haben.

Der Verteidiger bat das Gericht, diese «problematischen» Vorfälle nicht zum Anlass zu nehmen, das aktuelle Setting zu beenden. Sein Mandant habe eine «enorme Entwicklung» durchgemacht, er lebe heute in stabilen Verhältnissen und werde im Wohnheim und

am Arbeitsplatz als umgänglicher Zeitgenosse geschätzt, der seine Impulse unter Kontrolle habe. Dass sowohl der Medikamentenbetrug als auch der Drogenkonsum aufgefliegen sei, zeige doch gerade, wie gut die Kontrolle in der laufenden Therapie funktioniere.

## Ein Würgeholz als Trostpflaster

Dieser Argumentation folgte auch das Gericht: Da sich «trotz einzelnen Ausreissern» ein positives Bild ergebe, ordnete es eine Fortsetzung der ambulanten Therapie an. Nur so sei es möglich, eine Rückkehr ins alltägliche Leben zu trainieren, sagte die Richterin. Allerdings erinnerte sie den Beschuldigten daran, dass er sich auf eine jahrelange Behandlung gefasst machen müsse, was dieser mit einem tiefen Seufzer quittierte. Erfreut zeigte er sich dagegen darüber, dass ihm das Gericht sein geliebtes Nunchaku zurückgeben will – ein japanisches Würgeholz, das der Italiener einst selber angefertigt hat. Zu reinen Trainingszwecken, wie er stets versicherte.

Urteil DG160049-C vom 23. 8. 16, noch nicht rechtskräftig.

# Medienprofi wird Zürcher EVP-Präsident

*Hanspeter Hugentobler soll im nächsten Frühling Johannes Zollinger ablösen*

Die Zürcher EVP feiert nächstes Jahr ihr 100-jähriges Bestehen – und unterzieht sich einer Frischzellenkur. Zudem soll die Stadt Zürich zurückerobert werden.

asü. · Bevor EVP-Präsident Johannes Zollinger am «Güggeltreffen» seiner Partei im Zürcher Restaurant Emilio das Wort ergreift, reden alle anwesenden Journalisten und Politiker über Regierungsrat Mario Fehr und seine Forderung nach einem Burkaverbot. Zollinger sagt: «Wenden wir uns der EVP zu – wir sind nicht die Grössten, aber immerhin fast so gross wie die CVP.» Tatsächlich konnte die EVP bei den Kantonsratswahlen 2015 einen achten Sitz gewinnen, mit einem Wähleranteil von 4,3 Prozent liegt sie nur noch knapp hinter der CVP. Wie weiter Terrain gutgemacht werden soll, war dann Thema des «Güggeltreffens», an dem EVP-Vertreter traditionell nach den Sommerferien Medienschaffenden ihre Schwerpunkte darlegen und Mistkratzerli und Pommes frites offerieren.

An der 23. Ausgabe des «Güggeltreffens» servierte Zollinger am Dienstag auch Neuigkeiten. Nächsten Frühling, wenn die Zürcher EVP ihr 100-Jahre-Jubiläum feiert, werde er zurücktreten, sein designierter Nachfolger sei der Pfäffiker Hanspeter Hugentobler. Dieser ist seit letztem August im Kantonsrat, amtiert als Vizepräsident der Partei sowie als Schulpräsident und Gemeinderat in Pfäffikon. Medial ist der Theologe, der nächstes Jahr 50 Jahre alt wird, erfahren: Seit 2003 ist er CEO der ERF-Medien Schweiz, einer Fachredaktion im Bereich Glaube und Gesellschaft, die unter anderem das «Fenster zum Sonntag» produziert. Werden ihn die Delegierten erwartungsgemäss wählen, zieht die EVP in einem Bereich in die Spitzengruppe: Hugentobler ist digital omnipräsent – auf einer elaborierten Homepage, auf einem eigenen Blog sowie auf Facebook, Twitter und Instagram. Die Ausrichtung der EVP umschreibt er so: «Wir betreiben eine menschliche Politik aus christlicher Nächstenliebe. Bei uns muss man aber nicht jede zweite Aussage mit einem Bibelzitat untermauern.»



Hanspeter Hugentobler  
EVP-Kantonsrat



Johannes Zollinger  
EVP-Präsident

Konkret Stellung nahm Hugentobler am «Güggeltreffen» zur Burkadebatte, zum Lehrplan 21 und zum kantonalen Sanierungsprogramm. Ein Verschleierungsverbot lehne er ab, weil die Religionsfreiheit hoch zu gewichten sei und der Staat sich zurückhalten solle. Der Lehrplan 21 sei eine solide Grundlage. Er solle nun nicht verpolitisiert werden, zumal er für die Lehrkräfte bloss Kompassfunktion habe. Nicht glücklich ist Hugentobler über das Sanierungsprogramm. Gerade im Bildungsbereich bringe die geplante Ausgabenplafonierung gravierende Einschnitte, da die Schüler- und Studentenzahlen stiegen.

Steuererhöhungen dürften kein Tabu sein. Ein anderes Schwerpunktthema brachte Kantonsrat Markus Schaaf ein. Zusammen mit GLP und BDP will die EVP die Denkmalpflege zu Zurückhaltung animieren. Drei Vorstösse zielen darauf ab, dass weniger und nur noch vom Kanton statt auch von den Gemeinden inventarisiert wird, zudem sollen Verfahren beschleunigt werden.

Wechsel stehen auch im Nationalrat und im Kantonsrat an. Kein Geheimnis ist, dass Kantonsrat Nik Gugger Nationalrätin Maja Ingold noch während der Legislatur ablösen soll. Zollinger sagte bloss: «Ein Wechsel steht an, wann er erfolgt, kann ich aber noch nicht sagen.» Eine Verjüngung sei auch in der Kantonsratsfraktion angesagt.

Die Bewährungsprobe für die EVP-Crew steht 2018 in der Stadt Zürich an: Dann soll der Wiedereinzug in den Gemeinderat geschafft werden, nachdem die Partei 2014 knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert ist. Mit wem die EVP ins Rennen steige, sei offen, sagte Geschäftsführer Peter Reinhard. Es sei aber klar, dass sich Claudia Rabelbauer als Spitzenkandidatin aufdränge.

## IN KÜRZE

### 1275 Jugendliche beginnen eine KV-Ausbildung

wbt. · 1275 Lernende haben diese Woche an der KV Zürich Business School ihre KV-Lehre begonnen. Das seien ziemlich genau gleich viele wie im vergangenen Jahr, teilt die kaufmännische Berufsschule mit. 125 Lernende nehmen die Basis-Grundbildung (B-Profil) auf, 813 starten mit der Erweiterten Grundbildung (E-Profil), und 337 angehende Kaufleute absolvieren in den nächsten drei Jahren die Erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura (M-Profil). Insgesamt sind in diesem Jahr nach Angaben des Zürcher Mittelschul- und Berufsbildungsamts rund 12 000 neue Lehrverträge abgeschlossen worden.

### Mit S- und Glattalbahn ans Zürich Open Air

sho. · Auch an der sechsten Ausgabe des Zürich Open Airs am Flughafen bis Samstag sorgt der ZVV für eine einfache An- und Rückreise. Laut einer Mitteilung fährt in der Nacht auf Donnerstag und Freitag die S-Bahn exklusiv zwischen Glattbrugg und HB. Am Wochenende ist dann ohnehin das Nachtnetz in Betrieb. Noch näher vor das Festivalgelände führt die Glattalbahn (Linien 10 und 12) über die Haltestelle Bäuler (Rümlang).

### Mann nach Streit um Parkplatz leicht verletzt

flu. · In der Zürcher Innenstadt ist am Sonntagnachmittag ein Streit um einen Parkplatz eskaliert. Ein 23-Jähriger hatte in der Schweizergasse seinen grauen Mini parkiert, als ein BMW-Fahrer neben ihm hielt und sich beschwerte. Nach einem Wortgefecht stieg ein 36-jähriger Begleiter des Mini-Fahrers aus und begab sich auf die Strasse. Kurz darauf befand er sich auf der Motorhaube des BMW und wurde an den Beinen leicht verletzt, wie die Stadtpolizei am Dienstag mitgeteilt hat. Ob er angefahren worden oder hinaufgesprungen sei, wird gemäss Stadtpolizei untersucht.

### Sachschaden nach Küchenbrand in Dübendorf

flu. · Ein Brand in einem Mehrfamilienhaus in Dübendorf hat am Dienstag einen Sachschaden von mehreren zehntausend Franken angerichtet. Das Feuer war am frühen Morgen in der Küche im ersten Obergeschoss ausgebrochen, wie die Kantonspolizei mitteilte. Obwohl die Feuerwehr den Brand löschte, blieben in der Küche massive Brand- und in der ganzen Wohnung Russ- und Rauchschäden zurück. Die Mieterin war ausser Haus. Gemäss Mitteilung war das Feuer durch Fahrlässigkeit ausgelöst worden.



**ZURICH SUMMIT**  
art • technology • innovation

INSPIRATION UND AUSTAUSCH  
MIT INTERNATIONALEN MEINUNGSMACHERN

**Oliver Stone** (Award-Winning Director, Screenwriter, and Producer), **Michael Barker** (Co-President, Sony Pictures Classic), **Colin Carrier** (Chief Strategy Officer, Twitch), **Kelly Day** (Chief Digital Officer, Awesomeness TV), **Sunny Dhillon** (Co-Founder and Principal, Signia Venture Partners), **Scott Franklin** (Producer, Jackie, The Wrestler, Black Swan), **Prof. Dr. Markus Gross** (Acadamy Award-Winning Lab Director, ETH Disney Research), **Wei Han** (CEO, Bliss Media Co. Ltd.), **Jens Hilgers** (CEO, DOJO Madness / Founder, BitKraft), **David C. Lee** (Chief Corporate Development Officer, 451 Media), **Roeg Sutherland** (Co-Head, Film Finance, Creative Artists Agency), **Christine Vachon** (Principal, Carol, One Hour Photo, Boy's don't Cry), **Frank Patterson** (Chief Creative Officer, Pulse Evolution, Michael Jackson Hologram show)

- Breaking the Rules: Going Global and Disrupting Business Models
- Gaming Grows Up: Capitalizing on IP, eSports, Virtual Reality
- The World of Animation Re-Defined
- Defying the Laws of Distribution
- Digital Humans: The Evolution and High Impact Applications
- A conversation with Oliver Stone and his producer Moritz Borman.
- Technology's Future Implications
- From Concept to Reality: Building a Cinematic Universe
- Game Changer Keynote: The Rise of the Innovative Revolution

## DER TREFFPUNKT DER KREATIVWIRTSCHAFT

FÜR PRODUZENTEN, INVESTOREN, FILMEMACHER,  
STARTUPS UND TECH-UNTERNEHMER

**24. & 25. September, 2016**  
The Dolder Grand, Zurich

Registrieren Sie sich jetzt mit dem Rabattcode  
**NZZ@zurichsummit** auf **ZurichSummit.com**

In Zusammenarbeit mit



**12. ZÜRICH  
FILM FESTIVAL**  
22. September – 2. Oktober 2016

**WINSTON | BAKER**



**ZurichSummit.com**

Media Partner

**NZZ**  **THE WALL STREET JOURNAL**  
Read ambitiously